

## Historisches zum Goßlerhaus



*„Ich baue zur Zeit einen Tempel, der auf einem wahrhaftigen Parnass stehen soll, von dem aus man einen Teil der Herrlichkeiten dieser Welt übersieht, nämlich auf einem der Berge von Blankenese“,*

*schrieb Christian F. Hansen an seinen Schwager im Jahr 1794*



Bucerius Education GmbH, Geschäftsführerin Dr. Nina Smidt  
Conference & Event Management, Leiterin Maike Lütken  
Jungiusstr. 6, 20355 Hamburg  
[www.bucerius-event.de](http://www.bucerius-event.de)  
E-Mail: [bucerius-event@law-school.de](mailto:bucerius-event@law-school.de)  
Tel.: (040) 30 70 6 – 128, Fax: (040) 30 70 6 – 149

Goßlerhaus • Goßlers Park 1 • 22587 Hamburg

**1790** erwarb der englische Kaufmann und Courtmaster John Blacker das damals zu Dänemark gehörende Gelände auf dem kahlen Krähenberg, auf dem er einen englischen Park anlegte.

*„Es ist auf einen Sandhügel gebaut, auf dem fast kein Grashalm wachsen will, wo man Mühe haben wird, Wasser zu finden; wo das ganze Erdreich, das zu einem Parke gekauft ist, erst ansehnlich verbessert werden muss, ehe der Besitzer an Erhaltung von Stauden und Bäumen denken darf“, schrieb Emilie von Berlepsch im Jahre 1799.*

**1794** erbaute der königlich dänische Landbaumeister Christian Frederik Hansen, der sein Studium bereits als 10jähriger an der Königlich Dänischen Kunstakademie begann, im Auftrag von Blacker das damals einstöckige Landhaus im klassizistischen Stil, ursprünglich Fachwerk mit Holzverkleidung. Der Bau kostete etwa 50.000 Thaler. Er wurde in den Formen eines antiken Tempels mit streng symmetrischer Gliederung der Fronten gebaut.

**1811** erwarb der Hamburger Kaufmann Theodor Heinrich Groverts, Mitinhaber der Firma Groverts und Roß, das Gebäude.

**1816** kaufte es Daniel Roß, ebenfalls Hamburger Kaufmann.

**1897** erwarb John Henry Goßler den Bau und ließ ihn zweigeschossig umbauen.

*„Sie zeigen einen langgestreckten Putzbau auf rechteckigem Grundriss, eingeschossig, auf überhöhtem Souterrain, den Formen eines antiken Tempels angenähert, mit streng symmetrischer Gliederung der Fronten. Den beiden Schmalseiten, deren östliche mit dem Haupteingang in der Mitte nischenförmig zurückspringt, ist je ein Säulenportikus mit sechs glatten dorischen Säulen, Gebälk und bekrönendem Dreieckgiebel vorgelagert. Das Giebelfeld der Eingangsfront zeigt, dem Tempelcharakter des Baues entsprechend, den plastischen Figurenschmuck. Die seitlichen Wandflächen beiderseits des Portikus sind fensterlos und nur durch parallele Putzfugen gegliedert...“*

**1901** brannte das Haus nieder, aber das gesamte Inventar konnte gerettet werden. Goßler ließ das Haus nach dem alten Grundriss, diesmal jedoch aus Stein, wiederaufbauen. Im Gartensaal (auch Kaminzimmer genannt) an der Nordfront wurde mit Decken- und Wandstukkaturen, Figurenreliefs und gemalten Reliefs der Eindruck der ursprünglichen Dekoration widergegeben. Roß und Goßler taten auch viel für die Pflege und Verschönerung des Parks.

**1924** erwarb die Gemeinde Blankenese Haus und Park (137.000 qm für je 5,50 Goldmark) und richtete ein Rathaus ein. Gemeindevorsteher Heinrich Frahm gelang es, dafür ein Darlehen von der preußischen Landesregierung in Berlin zu erhalten. Rückzahlungen waren durch die Parzellierung und den Verkauf des nordöstlichen Teils des Parks, auf dem das Villenviertel an der Straße „Goßlers Park“ entstand, möglich.

**1927** Nach der Eingemeindung in das preußische Altona diente das Goßlerhaus als städtische Verwaltungsstelle, danach für kulturelle Veranstaltungen. Vorträge, Musikabende, Sommerkonzerte und sogar Goethes „Iphigenie“ wurden 1932 vor dem Säulenportal geboten.

**1937** Nutzung des Gebäudes durch das Ortsamt Blankenese nach der Eingemeindung Altonas nach Hamburg.

**1995** Gründung des Fördervereins Goßler Haus e. V., eine Initiative der Blankeneser Bürgerschaft zur Pflege und Rettung des Hauses. Dank des Engagements der Mitglieder und des Vorstands konnte der kunsthistorisch bedeutende Gartensaal aufwendig restauriert werden.

**2006** erwarb ein Blankeneser Mäzen das Gebäude von der Stadt Hamburg, renovierte und sanierte es einem von der Bucerius Law School entwickelten langfristigen Nutzungskonzept entsprechend und brachte es in die gemeinnützige „Klaus Schumann Stiftung (Goßlerhaus-Stiftung)“ ein.

**2007** Durch die Vermietung an die Bucerius Law School und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius werden Haus und umliegender Park dauerhaft wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zwecken und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Bucerius Law School und die ZEIT-Stiftung nutzen das Goßlerhaus exklusiv als Tagungs- und Seminarstätte für wissenschaftliche Seminare, Workshops, Symposien und Klausurtagungen. Gleichzeitig bieten sie ausgewählten Nutzern die Möglichkeit, Veranstaltungen im Goßlerhaus durchzuführen. Das Goßlerhaus wurde für diesen Zweck mit modernster Seminartechnik und Tagungseinrichtung ausgestattet. Dank des Engagements des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA konnte ein einzigartiges Ambiente geschaffen werden.

Gleichzeitig richtete der Vorstand des Fördervereins Goßlerhaus gemeinsam mit Lamme Janssen, Tochter des berühmten Zeichners, Radierers und Holzschneiders Horst Janssen (1929-1995), der seit 1967 in Hamburg Blankenese lebte, im Goßlerhaus die Horst-Janssen-Bibliothek ein. Im Mittelpunkt sollen Lesungen und Ausstellungen über Janssens Werk stehen.